

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 16. Juli 2012

Nr. 14/12

## **INNENPOLITIK**

Nationalrat: Grünes Licht für ESM und Fiskalpakt  
Nationalrat beschloss neues Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl  
Integrationsbericht 2012: Expertenrat sieht Fortschritte  
Zuwanderung 2011 neuerlich gestiegen

## **EUROPA ■ INTERNATIONAL**

Österreich ratifizierte EU-Beitrittsabkommen mit Kroatien  
Deutscher Bundespräsident Gauck Mitte August in Wien  
Außenminister Spindelegger zu Gesprächen in Mazedonien  
Österreich unterstützt Montenegro auf Weg in die EU  
Polizeiabkommen zwischen Österreich und Thailand  
Ban Ki-moon empfing Nationalratspräsidentin Prammer

## **WIRTSCHAFT**

Wirtschaftsbericht 2012  
IWF: Österreich auf dem richtigen Weg  
OeNB: Verhaltenes Wachstum  
Österreich wuchs 2011 stärker als Eurozone  
Österreichs Triple-A nicht in Gefahr  
Mehr Ansiedlungen in Österreich

## **BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**

Österreich erhält Zentralmatura  
Hochschulkonferenz: Arbeitsgruppen starten im Herbst  
Endspurt für das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm  
Salzburg: „Universität 55-PLUS“  
Erste Senioren-Uni ab Herbst in Krems  
Der Wiener Kongress, eine „diplomatische Sternstunde der Menschheit“

## **KULTUR**

Salzkammergut Festwochen Gmunden feiern 25er  
Grazer Straßentheaterfest La Strada  
24. Internationale Haydnstage  
O-Töne 2012  
36. Ingeborg-Bachmann-Preis  
Museum Persmanhof zeigt Widerstand der Kärntner Partisanen  
Ausstellung über Graues Haus und die Strafgerichtsbarkeit eröffnet  
„Gegen Klimt. Die 'Nuda Veritas' und ihr Verteidiger Hermann Bahr“  
Aus Tiroler Landesmuseen erschallt „Musik aus der Dose“  
„Ton um Ton“ im Tiroler Volkskundemuseum

## **UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS**

Neptun Wasserpreis 2013  
„EMAS-Umweltpreise 2012“ in Salzburg vergeben  
Pilotprojekt zur Stabilisierung der Donausohle  
EU-Pionierprojekt zur Abwärmenutzung  
Tourismus startete mit Plus in den Sommer

### **IMPRESSUM**

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressedienst, A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressedienst-Wien.

## INNENPOLITIK

### **Nationalrat: Grünes Licht für ESM und Fiskalpakt**

Der Nationalrat hat am 4. Juli den dauerhaften Euro-Rettungsschirm ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus) und den Fiskalpakt beschlossen. Für den ESM stimmten die Regierungsparteien SPÖ und ÖVP sowie die oppositionellen Grünen, wodurch die verfassungsrechtlich erforderliche Zweidrittelmehrheit gegeben war. Für den Fiskalpakt optierten SPÖ und ÖVP, hier reichte die einfache Mehrheit. Bundeskanzler Werner Faymann hatte vor der Abstimmung im Plenum unterstrichen, dass man beim letzten EU-Gipfel „im richtigen Moment wesentliche Beschlüsse“ gefasst habe, um der Entwicklung auf den Finanzmärkten künftig einen Schritt voraus zu sein. „An diesen Entscheidungen hat Österreich aktiv mitgewirkt.“ Nur dem gemeinsamen Bemühen um eine „gute soziale und wirtschaftliche Entwicklung in der EU“ verdanke Österreich sein geringes Zinsniveau für Staatsanleihen und die „so gute Beschäftigungslage“, betonte der Bundeskanzler.

Der ESM soll Euro-Krisenstaaten wie Griechenland vor einem Zusammenbruch im Falle unbezahlbar hoher Anleihezinsen schützen. Die Euro-Länder verpflichten sich, den ESM zunächst mit einem Stammkapital in Höhe von 80 Mrd. Euro zu dotieren und Haftungen von bis zu 700 Mrd. Euro zu übernehmen. Auf Österreich entfällt ein Anteil von 19,48 Mrd. Euro, davon 2,23 Mrd. Euro in Cash.

Der Fiskalpakt sieht einen ausgeglichenen Haushalt vor, das jährliche strukturelle Defizit soll unter 0,5 % des BIP liegen.

### **Nationalrat beschloss neues Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl**

Der Nationalrat hat am 5. Juli das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) beschlossen. Damit werden die bisher 194 mit Fremdenangelegenheiten befassten Behörden in einer einzigen Behörde zusammengefasst und viele Kompetenzen im Bereich des Asylwesens gebündelt. Zur Bewältigung stetig steigender Migrationsströme brauche es schlanke, effiziente Strukturen und raschere Verfahren, betonte Innenministerin Johanna Mikl-Leitner. Mit dem neuen Bundesamt würden „Doppel- und Dreifachgleisigkeiten“ wegfallen. Seine Arbeit soll es am 1. Jänner 2014 aufnehmen.

Die bisherige erste Instanz im Asylverfahren, das Bundesasylamt, wird ebenso in das BFA integriert wie Teile der Fremdenpolizei. Weiters wandert die Vergabe des humanitären

Aufenthaltstitels („Bleiberecht“ für Integrierte) von den Bezirksverwaltungsbehörden in die neue Behörde. Die klassische Zuwanderung (inklusive Rot-Weiß-Rot-Karte für ArbeitsmigrantInnen) bleibt hingegen Ländersache.

### **Integrationsbericht 2012: Expertenrat sieht Fortschritte**

In Sachen Integration ist in Österreich einiges weitergegangen. Zu dieser Ansicht gelangte der im Innenministerium eingesetzte unabhängige Expertenrat für Integration in seinem am 9. Juli präsentierten Integrationsbericht 2012. „2011 war ein gutes Jahr für Migrations- und Integrationspolitik in Österreich“, resümierte Heinz Fassmann, Vorsitzender des Expertenrates. Fassmann räumte zwar ein, dass die „integrationspolitischen Defizite der vergangenen Jahrzehnte nicht in ein oder zwei Jahren beseitigt werden können“, allerdings seien viele der 20 Maßnahmen, die der Expertenrat Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz im Vorjahr vorgeschlagen hatte, bereits umgesetzt worden. Unter anderem wurden 2011 die Finanzierung der sprachlichen Frühförderung bis 2014 und eine bessere Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse sichergestellt.

Schwerpunkte setzt Kurz bei Spracherwerb und Bildung sowie Werten und Religion. Der Expertenrat erarbeitet bis Oktober eine „Rot-Weiß-Rot-Fibel“, in der die Werte und Grundlagen des „Projekts Österreich“ zusammengefasst werden sollen. Auf Basis dieses Handbuchs soll noch bis Jahresende die Staatsbürgerschaftsprüfung reformiert werden, „weg vom historischen Faktenwissen, hin zu Fragen des Zusammenlebens“, erläuterte Kurz.

### **Zuwanderung 2011 neuerlich gestiegen**

Die Zuwanderung ist 2011 in Österreich erneut gestiegen. Insgesamt lebten hier im Vorjahr durchschnittlich rund 1,6 Millionen Personen mit Migrationshintergrund, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 18,9 % (2010: 18,6 %). Rund 130.000 Personen wanderten laut Statistik Austria im vergangenen Jahr zu, darunter 72.000 aus anderen EU-Staaten. Generell stammen die MigrantInnen in Österreich zu 33,3 % aus anderen EU-Ländern, gefolgt von den Staaten des ehemaligen Jugoslawien (32,7 %) und der Türkei (17,9 %).

Benachteiligt sind Menschen mit Migrationshintergrund nach wie vor in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt. 33 % von ihnen verfügen nur über einen Pflichtschulabschluss, bei den ÖsterreicherInnen sind es 13 %. Die Gesamterwerbsquote beträgt bei ÖsterreicherInnen 74 %, bei MigrantInnen 65 %.

**EUROPA ■ INTERNATIONAL****Österreich ratifizierte EU-Beitrittsabkommen mit Kroatien**

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 9. Juli in seinen Amtsräumen in der Wiener Hofburg den EU-Beitrittsvertrag mit Kroatien ratifiziert. Anwesend war auch der kroatische Staatspräsident Ivo Josipovic. Der Nationalrat hatte den Beitrittsvertrag bereits am 4. Juli abgesegnet. Österreich ist damit der elfte EU-Staat, der das Dokument paraphierte.

Österreich hat sich seit jeher für einen EU-Beitritt Kroatiens stark gemacht. Es ist dort – laut Wirtschaftskammer Österreich (WKO) – mit 6,3 Mrd. Euro (2011) größter Auslandsinvestor. Kroatien wird der EU am 1. Juli 2013 als 28. Mitglied beitreten.

Fischer betonte, dass Österreich Kroatien als „De-Facto“-Nachbarn empfinde. Dieser Tag sei nicht nur für Kroatien wichtig, sondern auch für die Union. So hoffe er, dass der EU-Beitritt Kroatiens stabilisierend auf dem Balkan wirken werde, sagte Fischer.

Josipovic bedankte sich bei Österreich für den „zügigen“ Abschluss des Ratifizierungsprozesses. Sein Land habe in Wien die Botschaft erhalten, „in der EU willkommen“ zu sein. Einmal mehr betonten beide Seiten die gute Kooperation zwischen den beiden Ländern. Vor allem im Wirtschaftsbereich will man künftig noch enger zusammenarbeiten.

**Deutscher Bundespräsident Gauck Mitte August in Wien**

Deutschlands neuer Bundespräsident Joachim Gauck wird Mitte August seinen Antrittsbesuch in Österreich absolvieren. Ein genauer Termin wurde offiziell noch nicht bestätigt.

Gauck setzt damit seine Serie von Antrittsbesuchen fort und wird auch in Tschechien und Großbritannien erwartet. Seine erste Reise als Bundespräsident hatte ihn nach Polen geführt.

**Außenminister Spindelegger zu Gesprächen in Mazedonien**

Außenminister Michael Spindelegger hat sich für einen Start der EU-Beitrittsverhandlungen mit Mazedonien noch in diesem Jahr ausgesprochen. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit seinen Amtskollegen aus Mazedonien und der Slowakei, Nikolai Poposki bzw. Miroslav Lajcak, erklärte Spindelegger am 10. Juli in Skopje, Mazedonien habe nun „lange genug im Vorzimmer der EU gewartet“. Der die Beitrittsverhandlungen bisher blockierende Namensstreit mit Griechenland sei eine bilaterale Angelegenheit und dürfe nicht länger

Hindernis für die Verhandlungen sein, so Spindelegger. Er kündigte an, gemeinsam mit Lajcak innerhalb der EU Lobbyingarbeit betreiben zu wollen, um noch 2012 eine Aufnahme der Beitrittsverhandlungen zu erreichen. Daher sollte dieser aktuelle Besuch auch als Motivationsschub für Mazedonien verstanden werden. Das Land könne auf das bisher Erreichte stolz sein, lobte Spindelegger. Dennoch seien weitere Fortschritte nötig. Mazedonien hat bereits seit 2005 den Status eines EU-Beitrittskandidaten.

**Österreich unterstützt Montenegro auf Weg in die EU**

Wien werde Montenegro auch künftig auf dem Weg in Richtung Europa unterstützen, unterstrich Außenminister Michael Spindelegger am 5. Juli nach einem Treffen mit Montenegros Ministerpräsidenten Igor Luksic in der Küstenstadt Kotor. Der erst vor wenigen Tagen begonnene Beitrittsprozess sei nicht nur ein schönes Zeichen für Ministerpräsident Luksic und dessen Regierung, sondern auch für Österreich ein Grund, stolz zu sein. Man habe die Bemühungen Montenegros immer unterstützt. Spindelegger wies aber auch darauf hin, dass bis zum Beitritt Montenegros noch weitere Reformen nötig seien, vor allem in den Bereichen Judikative und Grundrechte sowie Justiz, Freiheit und Sicherheit.

**Polizeiabkommen zwischen Österreich und Thailand**

Innenministerin Johanna Mikl-Leitner unterzeichnete bei einem Arbeitsbesuch in Thailand (8. bis 10. Juli) ein bilaterales Abkommen zur verstärkten polizeilichen Zusammenarbeit im Kampf gegen transnational organisierte Kriminalität, darunter illegaler Drogenhandel und Menschenhandel. Ein besonderes Anliegen ist Mikl-Leitner der Kampf gegen Kinderpornographie und Kindersex-Tourismus. „Bei Kindesmissbrauch gibt es Null-Toleranz. Thailand darf kein sicherer Hafen für Kinderschänder oder Kriminelle sein“, betonte die Ministerin.

**Ban Ki-moon empfing Nationalratspräsidentin Prammer**

Nationalratspräsidentin Barbara Prammer ist am 12. Juli (Ortszeit) in New York mit UNO-Chef Ban Ki-moon zusammengetroffen. Ein Thema sei Bans bevorstehende Reise auf den Westbalkan gewesen. Dabei habe Ban großes Interesse an der österreichischen Perspektive gezeigt, so Prammer. Für die UNO wie auch die EU sei die Schaffung eines stabilen Umfelds auf dem Balkan von höchster Bedeutung.

## WIRTSCHAFT

### Wirtschaftsbericht 2012

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner, Finanzministerin Maria Fekter, Infrastrukturministerin Doris Bures und Sozialminister Rudolf Hundstorfer präsentierten am 9. Juli in der Wiener Hofburg den Wirtschaftsbericht Österreich 2012. „Unsere Wirtschaft ist trotz eines schwierigen internationalen Umfeldes auf Wachstumskurs und hat sich gut behauptet. Österreich hat gezeigt, dass man die notwendige Budgetkonsolidierung sehr wohl mit einem Wachstumskurs verbinden kann, ohne neue Schulden einzugehen“, sagte Wirtschaftsminister Mitterlehner, der zugleich vor „Selbstzufriedenheit“ warnt: Vielmehr müsse man „die Innovationsführerschaft unserer Wirtschaft in allen Bereichen forcieren und gleichzeitig auf neue Märkte setzen, um weiterhin erfolgreich zu sein.“ Auch Finanzministerin Fekter beurteilt den Bericht als Erfolgsbilanz: „Die neuesten wirtschaftlichen Daten zeigen, dass Österreich auf dem richtigen Weg ist und für den internationalen Wettbewerb bestens gerüstet ist.“ [Wirtschaftsbericht 2012](#)

### IWF: Österreich auf dem richtigen Weg

„Ich freue mich, dass auch der IWF Österreichs Wirtschaft in guter Verfassung sieht und unser Reformpaket als richtig bezeichnet“, meint Finanzministerin Maria Fekter zum jüngst vorgestellten Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Der IWF beurteilt Österreichs Wirtschaft als gut und erachtet nicht nur das Reformpaket als erfolgversprechend, sondern auch das Tempo der Budgetkonsolidierung als angemessen. „Wir haben nicht nur die richtigen Maßnahmen getroffen, sondern auch den richtigen Gang gewählt“, zeigt sich die Ministerin erfreut.

### OeNB: Verhaltenes Wachstum

Trotz guter wirtschaftlicher Fundamentaldaten bleibt das Wachstum der österreichischen Wirtschaft zur Jahresmitte 2012 verhalten. Gemäß den Ergebnissen des Konjunkturindikators der Österreichischen Nationalbank (OeNB) wird die österreichische Wirtschaft im zweiten und dritten Quartal 2012 um 0,2% bzw. 0,1% gegenüber dem Vorquartal deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 0,5% wachsen. Im Unterschied zu anderen Euroraumländern zeichnet sich jedoch für Österreich derzeit kein Abgleiten in eine Rezession ab. Vergleichsweise günstig entwickelt sich weiterhin der Arbeitsmarkt: Österreich weist mit 4,1% die mit Abstand niedrigste Arbeitslo-

senquote in der gesamten Europäischen Union auf und auch das Beschäftigungswachstum fiel im Juni mit rund 1,5% im Jahresabstand vergleichsweise stark aus. Die aktuell rückläufige Inflation sollte selbst bei einer verzögerten Dynamik auf dem Arbeitsmarkt die Realeinkommen stützen und damit ein moderates Wachstum des privaten Konsums in den kommenden Monaten ermöglichen.

### Österreich wuchs 2011 stärker als Eurozone

Die österreichische Wirtschaft ist laut Statistik Austria 2011 real um 2,7 % (des BIP) gewachsen. Die heimische Wirtschaft hat damit deutlich stärker zugelegt als der Schnitt der EU-Länder bzw. der EU-Länder, wo es jeweils ein Plus von 1,5 % gab. Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) zu laufenden Preisen lag somit im Vorjahr bei rund 301 Mrd. Euro (nominell +5,0 %) oder 35.710 Euro pro EinwohnerIn. Warenproduktion (+8,5 %) und Energiewesen (+9,4 %) trugen maßgeblich dazu bei.

### Österreichs Triple-A nicht in Gefahr

„Die Sanierungsstrategie ist positiv aufgenommen worden auf den Finanzmärkten“, sagte der Präsident des Staatsschuldenausschusses Bernhard Felderer am 11. Juli in Wien. „Ich glaube nicht, dass wir sagen können, dass wir in einer akuten Gefahr sind.“ Felderer berät in seiner Funktion die Regierung bei der Erstellung ihrer Budgets. Derzeit gehen auch die Teilnehmer an den Finanzmärkten offenkundig von einer stabil-positiven Entwicklung in Österreich aus. Zuletzt sanken die Renditen für 10-jährige österreichische Staatsanleihen auf dem Sekundärmarkt wieder – auf 2,096 Prozent. Österreich muss damit für die laufende Refinanzierung immer weniger Zinsen bezahlen.

### Mehr Ansiedlungen in Österreich

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zieht eine positive Bilanz über das Halbjahresergebnis 2012 des Betriebsansiedlers „ABA-Invest in Austria“: Gemeinsam mit den Regionalgesellschaften konnte die ABA von Jänner bis Juni dieses Jahres 94 neue Investitionsprojekte in Österreich ansiedeln. Die „ABA-Invest in Austria“ ist eine im Eigentum des Wirtschaftsministeriums stehende Betriebsansiedlungsgesellschaft. Sie berät interessierte Unternehmen kostenlos bei der Standortwahl, in arbeits- und steuerrechtlichen Fragen, hilft bei der Suche nach Kooperationspartnern und unterstützt im Kontakt mit Behörden.

**BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT****Österreich erhält Zentralmatura**

Die neu gestaltete Reifeprüfung an den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS) kommt nun, ein Jahr verzögert, erstmals 2014/2015 flächendeckend zum Einsatz und feiert an den Berufsbildenden Höheren Schulen (BHS) im Schuljahr 2015/2016 ihre Premiere. Unterrichtsministerin Claudia Schmied sprach von einem der größten Bildungsreform-Projekte, das sich gerade in Umsetzung befindet. Kern der neuen Reifeprüfung: Die am selben Tag in ganz Österreich stattfindende schriftliche Matura mit identen, zentral vorgegebenen Aufgabenstellungen. Dazu kommen noch eine vorwissenschaftliche Arbeit bzw. Diplomarbeit sowie eine mündliche Prüfung.

**Hochschulkonferenz: Arbeitsgruppen starten im Herbst**

Am 4. Juli hat in Wien die zweite Sitzung der Österreichischen Hochschulkonferenz stattgefunden, also jenes Gremiums, das die Bundesregierung bei der Gestaltung des Hochschulsektors beraten soll. Drei Punkte standen im Mittelpunkt: die Stärkung der Lehre an den Hochschulen, die soziale Absicherung der Studierenden und die Ausbildung von PädagogInnen. Pro Themenkomplex wird ab September je eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Auf einer Online-Plattform sollen der Öffentlichkeit zukünftig Informationen, Materialien und Termine zugänglich sein.

**Endspurt für das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm**

Das „7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration“ ist mit mehr als 50,5 Milliarden Euro im Zeitraum 2007-2013 das weltweit größte Programm im Forschungsbereich. Die Fördergelder werden im Wettbewerbsverfahren in Form von Ausschreibungen vergeben, bei denen Österreich überdurchschnittlich vertreten ist. Über diese gute Position Österreichs im sogenannten „Binnenmarkt des Wissens“ freut sich Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle. Denn nicht nur große Unternehmen, sondern besonders Universitäten sowie kleine und mittlere Unternehmen sind dabei außerordentlich erfolgreich. Die Universitäten werden daher auch in Zukunft den europäischen Forschungsraum mitgestalten.

**Salzburg: „Universität 55-PLUS“**

Die Universität Salzburg startet mit dem kommenden Wintersemester 2012/2013 ein öster-

reichweit bisher einzigartiges Bildungsangebot: „Universität 55-PLUS“ richtet sich an Menschen ab 55 Jahren, die ihr Wissen zum Ende ihres Berufslebens, in der Pension oder nach der Kinderbetreuungszeit auf universitärem Niveau erweitern möchten – völlig unabhängig von ihrer Vorbildung. „Eine Matura oder ein Hochschulabschluss sind für die Inskription nicht notwendig“, betonte der emeritierte Psychologieprofessor Urs Baumann, der die neue „Universität 55-PLUS“ leitet. Es gibt keinen akademischen Grad, vielmehr gehe es „um die Entfaltung und Aneignung von Wissen und die Erweiterung der eigenen Persönlichkeit“. Mit einer Kursgebühr von rund 100 bis 200 Euro pro Semester finanziert sich das Projekt selbst. Das erste Semester ist kostenlos.

**Erste Senioren-Uni ab Herbst in Krems**

Auch die IMC Fachhochschule Krems wird ab Herbst erstmals ein spezielles Kursangebot für ältere Bürger anbieten. In vier Semestern soll Kompetenzerweiterung in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Life-Science erreicht werden, stellte Landeshauptmann Erwin Pröll das Projekt der ersten niederösterreichischen „Senioren-Uni“ vor. Die Kosten pro Semester belaufen sich, so die Planung, auf 150 Euro. Die vorerst 30 Senioren werden eng mit den Studierenden der IMC zusammenarbeiten. Gesellschaftspolitisch bedeute dies einen „Brückenschlag zwischen den Generationen“.

**Der Wiener Kongress, eine „diplomatische Sternstunde der Menschheit“**

Nachdem die Feldzüge Napoleons die politische Landkarte Europas grundlegend verändert hatten, geschah dies auf dem Wiener Kongress (1814 bis 1815) erneut – doch diesmal mit friedlichen Mitteln. Die politische Bedeutung dieses Ereignisses von bis dahin nie dagewesenen Ausmaßen soll ein vom Wissenschaftsfonds FWF finanziertes Projekt der Universität Klagenfurt jetzt genauer analysieren. Mithilfe der erstmaligen wissenschaftlichen Aufarbeitung sämtlicher Verhandlungsprotokolle, Beilagen und anderer Papiere aus dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv soll die Arbeit des „europäischen Mächtekonzerts“ am Wiener Kongress in ein neues Licht gerückt werden: Schließlich war es das erste Mal überhaupt, dass ein diplomatisches Ereignis dieser Größenordnung stattfand, bei dem nicht nur Gesandte aus beinahe 200 Staaten, sondern auch Monarchen wie Zar Alexander I. teilnahmen. Die geplante Verhandlungszeit von einigen Wochen wurde auf ein Dreivierteljahr (September 1814 bis Juni 1815) ausgedehnt.

**KULTUR****Salzkammergut Festwochen Gmunden feiern 25er**

Das Mehrspartenfestival unter Intendantin Jutta Skokan präsentiert von 19. Juli bis 31. August mehr als 60 Veranstaltungen im oberösterreichischen Seengebiet. Der Bogen spannt sich von Klassik, Jazz bis zu Bildender Kunst und Literatur, wobei hier die Schwerpunkte auf Robert Menasse (9. - 12. August), Arthur Schnitzler (Lesereihe 14. - 16. August) und Balduin Sulzer liegen.

Eröffnet wird mit Musik von Philip Glass, der heuer seinen 75er feiert (Dennis Russell und Maki Namekawa am Klavier), die Rede hält der Wiener Philosoph Robert Pfaller („Wofür es sich zu leben lohnt“). Am 26. Juli wird mit Balduin Sulzer (80) ein weiterer Jubilar geehrt: Sein Konzert „Im Feigenbaum“ wird im Stadttheater Gmunden uraufgeführt. Am 5. August gastiert Shootingstar Khatia Buniatishvili am Klavier im Toscana Congress Gmunden.

Jazzfreunde dürfen sich u. a. über einen Auftritt von Jean-Luc Ponty (22. Juli) oder eine Session mit Christian Mühlbacher's USW Bigband (4. August) freuen. Am 29. Juli steigt beim Gasthaus Karbach eine Sonntagsmatinee mit Ernst Molden - inklusive Bootsfahrt und Grillen. Die Fado-Sängerin Misia trägt am 12. August traditionelle Lieder ihrer Heimat Portugal vor.

Von 17. - 26. August stehen Lesungen von Thomas Bernhard Texten in Ohlsdorf auf dem Programm. Kurt Palm liest am 25. August aus „Die Besucher“ (Hippohalle, Gmunden), Andreas Huber aus seinem Debüt-Roman „Der Zug. Endstation Hölle“ (Straßenbahn-Remise). Am 19. August wird in der Villa Lanna der Film „Karajan, Master of Records“ von Eric Schulz gezeigt. Auch heuer wird wieder ein „Philosophisches Fest“ gefeiert (13. August), wobei Physiker Anton Zeilinger und die Autoren Franz Schuh, Philipp Blom und Robert Pfaller „Ziemlich trist. Aspekte des Unglücks“ diskutieren. [www.festwochen-gmunden.at](http://www.festwochen-gmunden.at)

**Grazer Straßentheaterfest La Strada**

Zum 15. Mal geht von 27. Juli bis 5. August das internationale Festival für Straßenkunst und Figurentheater „La Strada“ in Graz über die Bühne, wobei 20 Künstlergruppen aus sieben Nationen auftreten werden. Die Veranstaltungen lassen sich den Themenkomplexen „European Metamorphoses“ (Veränderungen einer Stadt), „Shared Cities“ (neue Formen der Gemeinschaft) und „Walk in Progress“ (Entschleunigung) zuordnen. Eröffnet wird in der

Grazer Oper mit „Sequence 8“ der Kanadischen Zirkuscompagnie „The 7 Fingers“. Zu den Highlights zählt das Stück des Kongolese und ehemaligen Grazer Stadtschreibers Fiston Mujila Mwanza („Gott ist ein Deutscher“, eine dramagraz Produktion unter der Regie von Ernst M. Binder) zur Realität von Flüchtlingen. [www.lastrada.at](http://www.lastrada.at)

**24. Internationale Haydntage**

Bei den vom 6. – 16. September stattfindenden Haydntagen stehen die historischen, kulturellen, persönlichen und nicht zuletzt inhaltlichen Verbindungen zwischen Haydns Schaffen und Italien mit seinen großen Musikzentren wie etwa Venedig oder Neapel im Mittelpunkt. Obwohl Joseph Haydn Italien, das enorme Bedeutung für die Musikgeschichte hatte, nie besuchte, war es zu Lebzeiten des Komponisten groß in Mode. Nicht nur der Kaiserhof, auch das Fürstenhaus Esterházy war im 18. Jahrhundert darauf eingestellt, zumal die italienische Oper in Wien ein prachtvolles Zentrum fand, das viele Komponisten anzog. Einer von ihnen war Nicola Porpora, bei dem der junge Haydn, der fließend Italienisch sprach, als Korrepetitor arbeitete. (Haydn unterhielt sich übrigens nicht nur mit Musikern und Verlegern auf Italienisch, sondern auch mit seiner Geliebten, der Sängerin Luigia Polzelli.)

Er lehnte zwar ab, Hofkapellmeister des Königs von Neapel zu werden, komponierte jedoch für ihn. Darunter finden sich auch Stücke für die beim König sehr beliebte Lira organizzata, die bei den Haydntagen 2012 präsentiert werden. U. a. werden Adam Fischer und die Österreichisch-Ungarische Haydn Philharmonie das Motto „Haydn & Italien“ mit Leben erfüllen. Haydns Oper „L'isola disabitata“ wird von Fischer konzertant aufgeführt (Gesang: Chen Reiss, Stephanie Houtzeel, Marlin Miller, Paul Armin Edelmann). Cellovirtuose Mischa Maisky verzaubert mit einem der schönsten Stücke der Cello-Literatur, Haydns Cellokonzert in C-Dur und Bernard Labadie und die Academy of Ancient Music werden für ein kaiserliches Vergnügen sorgen, wenn unter anderem Haydns „L'imperale“ erklingt. Haydns Violinkonzert in G-Dur wird von Patricia Kopatchinskaja interpretiert.

Große italienische Komponisten, Haydns Vorgänger, Zeitgenossen und die nachfolgenden Generationen bereichern das Konzertprogramm. Giovanni Antonini und Il Giardino Armonico werden als Orchestra in Residence an drei Abenden auftreten.

[www.haydnfestival.at](http://www.haydnfestival.at)

## O-Töne 2012

Das beliebte Literaturfestival O-Töne im Wiener Museumsquartier widmet sich bis 30. August aktuellen Texten heimischer AutorInnen. Den bereits stattgefundenen Lesungen von Raoul Schrott und Friederike Mayröcker folgen Milena Michiko Flasar, Cornelia Travnicek, Julya Rabinowich, Lilian Faschinger, Walter Grond, Olga Flor und Clemens Setz. Zum Finale wird Wolf Haas („Verteidigung der Missionarstellung“) lesen, dessen Auftritt bei den O-Tönen 2009 zu den bestbesuchten Lesungen im deutschsprachigen Raum zählt. [www.o-toene.at](http://www.o-toene.at)

## 36. Ingeborg-Bachmann-Preis

Die aus Russland stammende Autorin Olga Martynova erhielt in Klagenfurt den Ingeborg-Bachmann-Preis 2012, den zweiten Preis (Kelag-Preis) holte sich der deutsche Autor Matthias Nawrat. Der 3sat-Preis ging an die deutsche Autorin Lisa Kränzler, der Ernst-Willner-Preis an Inger-Maria Mahlke und der Publikumspreis an die Niederösterreicherin Cornelia Travnicek.

## Museum Persmanhof zeigt Widerstand der Kärntner Partisanen

Das in Südkärnten gelegene Museum wurde 1982 auf dem Bauernhof der Familie Sadovnik eröffnet, wo die SS 1945 ein Blutbad anrichtete. Es wurde jetzt erweitert und neu gestaltet, wobei die Historiker Lisa Retzl und Werner Koroschitz zahlreiche Dokumente und Unterlagen gesichtet und teilweise in die Schau integriert haben, die sowohl die Entstehungsgeschichte des Widerstands als auch die Aktivität der Partisanen thematisiert. Auslöser für den organisierten Widerstand sei die Zwangsdeportation der Kärntner Slowenen gewesen, es hätten aber auch deutschsprachige Nazi-Gegner mitgewirkt, so Historiker Valentin Sima. Das Museum in Koprein-Petzen bei Bad Eisenkappel/Zelezna kapla kann von Freitag bis Sonntag + Feiertag bis Ende Oktober besucht werden. [www.persman.at](http://www.persman.at)

## Ausstellung über Graues Haus und die Strafgerichtsbarkeit eröffnet

Die historische Ausstellung über die Geschichte des 1839 errichteten Grauen Hauses und die österreichische Strafgerichtsbarkeit im Wiener Straflandesgericht will laut Gerichtspräsident Friedrich Forsthuber Berührungspunkte der Öffentlichkeit abbauen und wird von einem ambitionierten Programm (<http://justiz.gv.at>) mit Lesungen, Vorträgen und Diskussionen begleitet. U. a. wird über die Laiengerichtsbar-

keit, die Todesstrafe, die NS-Unrechtsjustiz und spektakuläre Verfahren (gegen Friedrich Adler 1916, Schattendorf-Prozess 1927, Sozialisten-Prozess 1936) informiert. Bis 10. November, nur mit Voranmeldung.

[ausstellung.lgstrafsachenwien@justiz.gv.at](mailto:ausstellung.lgstrafsachenwien@justiz.gv.at)

## „Gegen Klimt. Die 'Nuda Veritas' und ihr Verteidiger Hermann Bahr“

Die bis 29. Oktober laufende Ausstellung im Österreichischen Theaternmuseum stellt eine Schrift – „Gegen Klimt“ – in den Mittelpunkt, die bei den Auseinandersetzungen um Klimts Fakultätsbilder für den Maler Partei ergriff. Sie wurde vom Mäzen der Wiener Werkstätte, Fritz Waerndorfer, und Theaterdirektor Max Burckhard zusammengestellt, ihr Vorwort stammt von Hermann Bahr, dessen Nachlass im Theaternmuseum verwaltet wird. In der Schau sind das von Bahr erworbene Klimt-Gemälde „Nuda Veritas“ (1899) und zwei weitere Klimt-Originale zu sehen, wobei auch die Auswirkungen von Bahrs Unterstützung für Klimt und die Secessionisten gewürdigt werden. [www.theaternmuseum.at](http://www.theaternmuseum.at)

## Aus Tiroler Landesmuseen erschallt „Musik aus der Dose“

Bis 27. Jänner zeigt die Ausstellung im Zeughaus in Innsbruck 40 mechanische Musikinstrumente aus einem Zeitraum von rund 200 Jahren – von der Drehorgel aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über eine Lochplattenspieldose bis hin zu einer selbstständig spielenden Ziehharmonika und einem Trichtergrammophon aus dem Jahr 1910. Die didaktisch gesammelten Objekte, die größtenteils aus der Sammlung des Osttiroler Film- und Musikproduzenten Louis Holzer stammen, sind von kultur- und sozialgeschichtliche Bedeutung, bieten aber auch ein besonderes Klangerlebnis. [www.tiroler-landesmuseum.at/](http://www.tiroler-landesmuseum.at/)

## „Ton um Ton“ im Tiroler Volkskundemuseum

Die Sonderausstellung im Innsbrucker Ferdinandeum widmet sich bis 7. Oktober dem akustischen Signalwesen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Kuratorin Herlinde Menardi will mit der Schau einen Weg zu einer erweiterten Geschichtswahrnehmung einschlagen, zumal in den Wissenschaften lange Zeit auf die Akustik bzw. das Hören verzichtet wurde. Erreicht werden soll dies mithilfe von 37 Hörstationen, wobei Leitkegeln aus dem Straßenverkehr als Schallrohre dienen, aus denen die Töne und Signale dringen. [www.tiroler-landesmuseum.at/](http://www.tiroler-landesmuseum.at/)

## UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

### Neptun Wasserpreis 2013

Der Preis wird von Lebensministerium, Wirtschaftsministerium, der Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) und dem Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) in vier Fachkategorien bereits zum achten Mal ausgeschrieben und soll laut Umweltminister Niki Berlakowich zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit heimischen Gewässern anregen. „Durch die öffentliche Auszeichnung vorbildlicher Projekte wird die Innovationsstrategie der Gewinner unterstützt und es werden zusätzliche Unternehmen zu eigenen Anstrengungen motiviert“, unterstrich Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Das in Summe beste Projekt zum nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser wird mit dem Hauptpreis in Höhe von 3.000 Euro und einer Trophäe ausgezeichnet. Pro Fachkategorie werden 3.000 Euro Preisgeld vergeben, in der Publikums-kategorie sind es je teilnehmendem Bundesland ebenfalls 3.000 Euro. Einreichungen können bis 15. Oktober erfolgen, die Verleihungen finden rund um den Weltwassertag, am 22. März 2013, statt.

### „EMAS-Umweltpreise 2012“ in Salzburg vergeben

EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist ein europaweites Audit- und Zertifizierungssystem. Ein überprüfbares Umweltmanagementsystem, eine Umwelterklärung und eine regelmäßige Leistungsbewertung bilden dafür die Basis. Derzeit sind in Österreich über 250 Betriebe und Organisationen in dieses Register eingetragen.

Im Juni wurden Betriebe ausgezeichnet, die „Rohstoffe und Ressourcen effizient einsetzen und Umweltbelastungen und Kosten verringern“, so Umweltminister Nikolaus Berlakowich. Die Preise gingen an das Entsorgungsunternehmen Hackl (Wulkaprodersdorf, Burgenland), an den Glasbaubetrieb Baumann (Baumgarten bei Perg, Oberösterreich), an den Flughafen Salzburg, an die Wasserstraßen-Gesellschaft Via Donau mit Sitz in Wien und an die Pfarre St. Sulpitius (Frastanz, Vorarlberg). Ferner wurden drei betriebliche Umweltmanager geehrt.

### Pilotprojekt zur Stabilisierung der Donaurohle

Die Vorbereitungen des im Frühjahr gestarteten Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg zur Stabilisierung der Donaurohle sind abge-

schlossen. Davon konnte sich kürzlich EU-Kommissar Johannes Hahn im Rahmen seines Besuchsprogramms mit dem Schwerpunktthema Donaustategie überzeugen.

Ziel des Pilotprojektes ist es, die flussbaulichen Maßnahmen zu testen, die zur nachhaltigen Sicherung des Nationalparks und der Entwicklung der Binnenschifffahrt beitragen sollen. Vorgesehene Maßnahmen sind Uferrückbau und Uferabsenkung, die Anbindung des langsam trocken fallenden Johler-Nebenarmes und die Optimierung der Niederwasserregulierung.

Der integrative Planungsansatz – Wirtschaft und Ökologie gemeinsam – und das in Österreich entwickelte und erstmals zum Einsatz kommende granulometrische Verfahren zur Sohlestabilisierung habe europaweit schon jetzt Vorbildwirkung, so Hahn.

### EU-Pionierprojekt zur Abwärmenutzung

Ein EU-weites Pionierprojekt in Sachen Energiegewinnung, in das 45 Mio. Euro investiert wurde, ist im südsteirischen Weitendorf offiziell in Betrieb gegangen. Die Abwärme einer Erdgas-Verdichterstation wird dort von der OMV zur Stromgewinnung für 28.500 Haushalte genutzt.

Es ist die erste derartige Anlage in Österreich und laut OMV auch EU-weit. Das Pionierprojekt, das bereits seit November 2011 läuft, konnte jetzt abgeschlossen werden und die Abwärme-Nutzungsanlage, die bis zu 16 Megawatt Strom produziert, nahm offiziell ihren Betrieb auf. Sie benötigt keine weitere Zusatzenergie, wodurch laut OMV 90.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden. Die OMV will nun die Möglichkeit weiterer derartiger Anlagen technisch prüfen lassen.

### Tourismus startete mit Plus in den Sommer

Ein erfreulicher Start in die Sommersaison 2012 meldet der österreichische Tourismus. Im Mai gab es 6,60 Mio. Nächtigungen, was gegenüber dem gleichen Monat 2011 einem Plus von 16,8 Prozent entspricht. Die vorläufigen Zahlen weisen bei inländischen Gästen ein Plus von 6,8 auf 2,51 Mio. Übernachtungen und bei ausländischen Gästen ein Plus von 23,9 Prozent auf 4,08 Mio. Nächtigungen aus. So wurde annähernd wieder das Niveau von Mai 2010 erreicht.

Das größte Plus brachten Schweizer Touristen (42,2%), gefolgt von Gästen aus Deutschland, während bei Großbritannien und Italien ein Minus verzeichnet wurde.